

Viele Bilder im Kopf

Neuerscheinung | Rudi Bulants Erzählungen werden von ARTS-Mitgliedern illustriert.

Von Barbara Witzany

PARISDORF, ZIERSDORF | Sein mittlerweile achttes Buch, gefördert vom Land Niederösterreich, mit dem Titel „Magische Wende“ bringt ARTS Schmidatal-Autor Rudi Bulant heraus. Ein Jahr hat er daran gearbeitet, erscheinen wird es Anfang Dezember im Hörner Berger Verlag.

Zwölf Erzählungen beinhaltet das Werk. „Das westliche Weinviertel übt auf viele kreative Menschen eine enorme Anziehungskraft aus“, führt Bulant aus. Als Beispiel bringt er den Kulturverein ARTS Schmidatal, bei dem er selbst Mitglied ist. „Es war mir ein Bedürfnis, die malende Zunft mit einzubinden“, erzählt der Autor, denn: „Geschichten erzeugen Bilder im Kopf, und was ist naheliegender, als diese auch optisch zu verstärken?“, ist der Parisdorfer seinen Kollegen dankbar.

Die Bilder beziehungsweise Fotos sind von Christine Frey, Peter Hafner, Monika Baier, Helga Farasin, Martin Pröglhöf, Josef Stefan, Norbert Knöll, Paula Foukal sowie ARTS-Obmann

Friedrich Damköhler. Zwei weitere Künstler, die zum Buch beisteuern, sind Alois Gruber und Leonora Sachs.

„Das war eine sehr gute Idee, es war schon länger in Planung, ich finde es toll“, zeigt sich Damköhler über die Mitwirkung in Bulants Buch begeistert.

In der Pension fast jedes Jahr ein Buch

Bei der ARTS Schmidatal-Lesung der Volkskultur NÖ im Herbst im Radlbrunner Brandlhof bekamen die Zuhörer bereits eine „Kostprobe“ aus dem neuen Buch. Die Geschichte hatte den Titel „Fleur de vin oder Die Tränen des Weines“ und rief Begeisterung hervor.

Seit etwa zehn Jahren schreibt Bulant: „In der Pension habe ich angefangen und bringe seither fast jedes Jahr ein Buch heraus“, erzählt er. Sein größter Erfolg war bisher „Im Bann der Kreisgräben“, erschienen im Jahr 2016. Nicht minder erfolgreich waren seine Lesungen mit dem Titel „Wein und Schokolade“, gewürzt mit einer Prise Erotik.



Autor Rudi Bulant mag Kunstwerke wie diese Skulptur aus einem Marillbaum. Seine Katze scheint weniger interessiert daran.
Foto: Barbara Witzany